

eine jener riesigen nackten Gestalten entstanden, die durch die Beigabe eines Symbols, wie es ein Lorbeerzweig, ein Schwert oder eine Fackel ist, das plastische Gegenstück zu der neuen Architektur abgeben.

Adolf W a m p e r (geb. 1901), aus der Aachener Gegend stammend, hat gleichfalls die Arbeit am Stein gelernt und wurde zuerst bekannt durch seine großen Reliefs für den Haupteingang zur Dietrich-Eckart-Bühne am Reichssportfeld in Berlin. Diese fast als Vollfiguren aus dem Stein geschlagenen Reliefs lassen bereits deutlich den mit großem Geschmack vorgetragenen, dekorativen Zug erkennen, der Wamper zu den Monumentalaufgaben befähigte, wie die Reliefs der Reichsgetreidestelle in Berlin oder den „Genius des Sieges“, einen vorwärtsstürmenden, mehr als acht Meter hohen Schwerträger (Abb. S. 165 bis S. 168). Deutlich ist hier ein Sinn für wirkungsvolle Anordnung der Komposition, wobei das Plastische zugunsten der Kontur und der Reliefwirkung stark zurücktritt. Spricht das Willenhafte mit stärkster Gebärdensprache gemäß den neugestellten Aufgaben aus dem Schwerträger wie auch in der Gruppe zweier nackter Männer vor den Berliner Ausstellungshallen, die als Symbol für Landwirtschaft und Industrie ein Getreidebündel und ein Maschinenrad im Arm tragen, so scheint ein besonderer Wesenszug Wampers deutlich in jenen



Arnold Waldschmidt: Relief in der Pfeilerhalle des Reichsluftfahrtministeriums (Modell)